Der Vorsitzende berichtet von dem ersten Workshop der Bürgerwerkstatt für das Innenstadtkonzept.

Er war erstaunt wie viele unterschiedliche Interessen unter einen Hut gebracht werden müssen und das der Austausch darüber von Verständnis für den anderen geprägt war. Die Veranstaltung empfand er als sehr konstruktiv.

Im Laufe des Tages wurden zwei Arbeitsgruppen gebildet. Die eine befasste sich mit der Stadtgestaltung und die andere mit den Verkehrsströmen.

Herr Winterhagen hat an der zweiten Arbeitsgruppe teilgenommen. Ihm war die Barrierefreiheit ein Anliegen. So sollen die Beläge in der Kaiserstraße barrierefreier gestaltet werden.

Bei der Änderung der Verkehrsflüsse sind für die beiden gefährlichen Bereiche Uelfestraße/Hohenfuhrstraße und Kaiserstraße/Telegrafenstraße jeweils Kreisel vorgesehen, die das Tempo aus dem Straßenverkehr nehmen sollen.

Die Hohenfuhrstraße als bislang „innerstädtische Umgehungsstraße“ soll verkehrsberuhigt, mit Parkmöglichkeiten versehen und die Bürgersteige sollen verbreitert werden, so dass ein Drittel der jetzigen Fahrbahn zu Gunsten der Fußgänger wegfällt. Es soll nur noch der Zielverkehr in die Innenstadt einfahren. Alle übrigen sollen wirklich die Umgehungsstraße nutzen.

Ein Ergebnispapier wird erstellt. Der Prozess geht weiter und der Seniorenbeirat sollte sich auch einbringen. Es wird nochmals eine Bürgerwerkstatt geben. Die Arbeit an diesem Samstag, so Herr Winterhagen, habe Spaß gemacht.

Herr Meskendahl merkt an, dass der städtebauliche Teil jetzt abgefragt ist und zudem das City-Management und der Verfügungsfonds aufgestellt sind. Bis 2015 müssten alle an einem Strang ziehen, damit das Innenstadtkonzept umgesetzt werden kann.

Herr Winterhagen betont nochmals, dass die Seniorenfreundlichkeit der Radevormwalder Innenstadt und damit deren Barrierefreiheit im Fokus des Seniorenbeirates in den nächsten Jahren sein wird.